



Abb. 65. Dux, Neues Schloß. Grundriß Parterre

dern bildet im Innern mit der nächstfolgenden die Lichtweite für eine Antikammer. Hieraus erhellt, daß der Flügel ursprünglich um eine Achse kürzer war und später, als die Verbreiterung durchgeführt wurde, des Gleichgewichtes halber die Mitte auf sechs Achsen gebracht wurde. Eine weitere Bestätigung erhalten wir durch die seitwärts gerückte Stellung des Gartenportals, das ursprünglich unter der Mittelachse des großen Saales lag. Die Gartentreppe ist also ebenfalls verschoben gegenüber ihrer früheren Lage. Es stellte demnach die Gartenseite früher eine fünfzehnachsig Front von zwei Stockwerken Höhe vor, aus der sich in der Mitte fünf Achsen vertikal heraushoben. Wie die Gliederung war, ob der große Saal nach außen durch eine zusammenfassende Riesenordnung, ähnlich wie in Troja und Plaß, ausgezeichnet war, ist nicht festzustellen, wohl aber sehr wahrscheinlich, da die Rustizierung des Sockelverhältnis heute noch ausdrückt und bei Petri gesagt wird, daß die äußeren Teile des Schlosses unter Franz Adam von Waldstein der schweren, noch in der Regel alter Bauart gehaltenen Verzierungen, Fassaden und Gesimse entledigt wurden⁶⁾. Noch enger als bei der erzbischöflichen Residenz

⁶⁾ F. Petri, a. a. O. Seite 3.